

Was ist Wahrheit? - Nummer Drei

Der Weg nach Emmaus

Jeff Pippenger

2023-09-07

Im Evangelium nach Johannes gibt es unmittelbar nach dem letzten Abendmahl bis zu Jesu Gang in den Garten Gethsemane eine lange Erzählung von Kapitel vierzehn bis zum Ende von Kapitel siebzehn. Ich beabsichtige, diese Kapitel im nächsten Artikel zu behandeln. Dieser Artikel dient als Grundlage, auf der das Verständnis jener Kapitel aufgebaut wird. Im Hinblick auf die Reformlinie in der Geschichte Christi liegt der Dialog Christi mit seinen Jüngern in diesen Kapiteln unmittelbar nach dem triumphalen Einzug und kurz vor dem Kreuz. Jesus zog in Jerusalem ein, dann nahm er die letzte Mahlzeit mit den Jüngern ein; dann folgt die Erzählung, und anschließend geht er nach Gethsemane; um Mitternacht desselben Tages wird er verhaftet, und der siebenstufige Prozess, der zur Kreuzigung führt, beginnt. Er und die Jünger waren prophetisch verortet unmittelbar nach dem Exeter-Camp-Meeting und kurz vor der Großen Enttäuschung, in einer Geschichte, die durch die Bewegung des siebten Monats dargestellt wird. In der Erzählung, die unmittelbar nach dem letzten Abendmahl einsetzt, sagt Jesus als Erstes:

Euer Herz erschrecke nicht; glaubt an Gott, glaubt auch an mich. Johannes 14,1.

Im Wissen, dass eine große Enttäuschung nur noch wenige Stunden bevorstand, suchte Jesus, Seine Jünger für die bevorstehende Krise zu stärken. Die verborgene prophetische Linie innerhalb der vier Wegmarken, aus denen die Ereignisse bestehen, die als die sieben Donner symbolisiert werden, ist die Geschichte, in der diese drei Schritte der Erzählung im Johannesevangelium stattfinden. Diese verborgene Linie innerhalb der sieben Donner stellt die Geschichte von der ersten Enttäuschung bis zur letzten Enttäuschung dar.

Kurz bevor Jesus ihnen sagte: "Lasst eure Herzen nicht bestürzt sein", hatte Judas Iskariot das Mahl verlassen, um zum Sanhedrin zu gehen, zum dritten und letzten Mal. Als er das Mahl für sein drittes Treffen verließ, beendete er seine Probezeit.

Im Zusammenhang mit der verborgenen Linie innerhalb des Symbols der sieben Donner stellt der triumphale Einzug Christi den Mitternachtsruf dar, bei dem zwei Klassen von Anbetern offenbar werden. Die Wegmarke des mittleren Buchstabens des Hebräischen, der zur Bildung des hebräischen Wortes "Wahrheit" verwendet wird, ist der dreizehnte Buchstabe des hebräischen Alphabets. Dreizehn steht für Rebellion, und als prophetische Wegmarke steht sie für den Mitternachtsruf, bei dem die törichten Jungfrauen eine Manifestation der Rebellion darstellen, ebenso wie Judas während der Wegmarke des triumphalen Einzugs.

Es gab und wird es immer geben: Unkraut unter dem Weizen, die törichten Jungfrauen neben den klugen, solche, die kein Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen haben. In der von Christus auf Erden gegründeten Gemeinde gab es einen habgierigen Judas, und in jeder Phase ihrer Geschichte wird es in der Gemeinde Judasse geben. Signs of the Times, 23. Oktober 1879.

Als Judas das Geld zurückgab, seinen Verrat Kaiphas und dann Christus gestand, ging er anschließend, um sich zu erhängen. Als er den Gerichtssaal verließ, rief er genau jene Worte, die das Dilemma der törichten Jungfrauen ausdrücken, wenn sie erkennen, dass sie das Öl nicht erlangt haben.

"Judas sah, dass sein Flehen vergeblich war, und er stürzte aus dem Saal und rief: Es ist zu spät! Es ist zu spät! Er fühlte, dass er nicht weiterleben und mitansehen konnte, wie Jesus gekreuzigt wurde, und ging in Verzweiflung hinaus und erhängte sich." Desire of Ages, 722.

Judas veranschaulicht eine falsche Mitternachtsruf-Botschaft, als er aus dem Saal hinausstürzte und ausrief: „Es ist zu spät! Es ist zu spät!“ Die Botschaft bringt stets zwei Klassen von Anbetern zum Vorschein, und so wie in der Milleriten-Geschichte machen die törichten Jungfrauen nach dem Eintreffen der wahren Mitternachtsruf-Botschaft mit einer falschen Botschaft weiter. So haben wir in der Milleriten-Geschichte die Bewegung, die William Miller zum Führer wählte, während sie die Botschaft des dritten Engels verwarf und der kleinen Herde entgegengrat, die Christus in das Allerheiligste folgte.

"Meine Gedanken wurden in die Zukunft geführt, auf die Zeit, da das Zeichen gegeben wird. 'Siehe, der Bräutigam kommt; geht hinaus, ihm entgegen.' Aber manche werden gezögert haben, das Öl zu beschaffen, um ihre Lampen aufzufüllen, und zu spät werden sie erkennen, dass der Charakter, der durch das Öl dargestellt wird, nicht übertragbar ist." Review and Herald, 11. Februar 1896.

Die dritte Wegmarke der verborgenen Geschichte steht für Gericht und wird durch den letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets dargestellt. Der Buchstabe ist „Tav“, und wenn er geschrieben wird, hat er die Form eines Kreuzes. Das Kreuz steht für Gericht.

Von der ersten Enttäuschung in der Geschichte der Milleriten bis zum Mitternachtsruf, oder vom Buchstaben Alpha bis zum dreizehnten Buchstaben, gibt es eine Wegmarke, die einen Zeitraum repräsentiert, der als die Verzögerungszeit im Gleichnis von den zehn Jungfrauen identifiziert wird, eine Verzögerungszeit, die auch in Habakuk Kapitel zwei vorkommt. Vom Mitternachtsruf, oder dem dreizehnten Buchstaben der Rebellion, bis zur großen Enttäuschung, dem letzten Buchstaben des Alphabets, gibt es ebenfalls einen Zeitraum, der die „Bewegung des siebten Monats“ genannt wurde, nicht weil sie sieben Monate dauerte, sondern weil die Botschaft des Mitternachtsrufs verkündete, dass Christus am zehnten Tag des siebten Monats des jüdischen Kalenders kommen würde, was der Versöhnungstag war.

Der Kontext der Erzählung von Johannes Kapitel vierzehn bis Kapitel achtzehn beginnt in einer Zeit, die die Bewegung des siebten Monats in der Geschichte der Milleriten versinnbildlicht. Der Schwerpunkt der Erzählung im Johannesevangelium besteht darin, die Jünger auf die kommende Krise des Kreuzes (der Buchstabe 'Tav') vorzubereiten. Christus macht daher deutlich, dass die Zeitspanne von seinem Tod bis zu seiner Himmelfahrt zum Vater und seiner Rückkehr für seine Jünger eine Zeit der Trauer, Unsicherheit und Enttäuschung sein würde. Wie bei den prophetischen Merkmalen aller ersten Enttäuschungen, die im Zeugnis der Reformlinien dargestellt sind, beinhaltet die Enttäuschung einen Zustand, der durch die Missachtung einer zuvor offenbarten

wichtigen Wahrheit herbeigeführt wird. Der Tod Christi am Kreuz war und ist eine wichtige Wahrheit, und er hatte den Jüngern direkt gesagt, dass er gekreuzigt und auferweckt werden würde; doch die Krise war so groß, so überwältigend, dass sie vergaßen, woran sie sich hätten erinnern sollen.

"Als Christus, die Hoffnung Israels, ans Kreuz geschlagen und erhöht wurde, wie Er es Nikodemus vorausgesagt hatte, starb mit Jesus die Hoffnung der Jünger. Sie konnten sich die Sache nicht erklären. Sie konnten nicht all das verstehen, was Christus ihnen zuvor darüber gesagt hatte." Glaube und Werke, 63.

Die Hauptaussage der gesamten Erzählung in den vier Johanneskapiteln, die wir behandeln, bestand darin, dass Jesus seine Jünger auf die Zeit der Enttäuschung vorbereitete, die sie von der miternächtlichen Verhaftung Jesu an bis zu seiner Rückkehr, nachdem er zu seinem Vater aufgefahren war, erleben würden. In den vier Johanneskapiteln steht jene Zeit, in der Christus von den Jüngern abwesend war, für eine Wartezeit. Historisch fand jene Zeit, die ich als Wartezeit bezeichne, nach der Krise des Kreuzes statt. In den vier Kapiteln, die wir zu betrachten im Begriff sind, stellen sie prophetisch die Wartezeit dar, die mit der ersten Enttäuschung beginnt, nicht erst nach der großen Enttäuschung des Kreuzes.

Warum behaupte ich, dass die letzte Enttäuschung, auf die Christus seine Jünger vorbereitete, als Typus für die erste Enttäuschung diene, die in der Reformlinie Christi der Tod des Lazarus war? Diese Frage muss geklärt werden, bevor wir die Erzählung in den vier Kapiteln des Johannesevangeliums in dem Licht sehen können, das die Wahrheiten bekräftigt, die jetzt im Zusammenhang mit der verborgenen Geschichte der sieben Donner entsiegelt werden.

In der Geschichte Christi entspricht die Zeitspanne zwischen dem Tod und der Auferstehung des Lazarus der Wartezeit. Dann geht Christus nach Jerusalem zu seinem triumphalen Einzug. In Johannes 14 spricht Christus zu seinen Jüngern während der Geschichte dessen, was die Bewegung des siebten Monats sein würde, die begann, als die Wartezeit bereits beendet war durch das Eintreffen der Botschaft des Mitternachtsrufs, die die Bewegung des siebten Monats einleitete.

Um zu verstehen, wie das hebräische Wort „Wahrheit“ die Identifizierung der verborgenen Geschichte bestätigt, die aus der symbolischen Geschichte der sieben Donner entsiegelt wurde, bedarf es einer sorgfältigen Analyse der Botschaft, die Christus damals seinen Jüngern in Johannes Kapitel 14 bis 17 gab. Ein Beispiel dafür, dass die Wegmarke der Großen Enttäuschung verwendet wird, um die Wegmarke der ersten Enttäuschung zu veranschaulichen, lässt sich an der Erfahrung der Jünger auf dem Weg nach Emmaus erkennen.

Was die Zeit des Harrens in der Geschichte der Milleriten beendete, war die Korrektur der zuvor gescheiterten Vorhersage von 1843. Die Arbeit Samuel Snows bei der Ausarbeitung der Botschaft, die die Bewegung des siebten Monats einleitete, die in der Großen Enttäuschung gipfelte, lässt sich historisch nachzeichnen, indem man sein Wachstum im Verständnis anhand seiner veröffentlichten Schriften und seiner öffentlichen Vorträge verfolgt, die zum Campmeeting in Exeter hinführten. Der inspirierte Kommentar behandelt diese Entwicklung anders als eine bloß historische Darstellung von Snows endgültiger Botschaft. Schwester White teilt uns mit, dass die Botschaft

erkannt wurde, als der Herr seine Hand von einem Fehler in den Zahlen auf Habakuks 1843er Tafel wegnahm.

Ich sah das Volk Gottes freudig in Erwartung, Ausschau haltend nach ihrem Herrn. Doch Gott hatte beabsichtigt, sie zu prüfen. Seine Hand verhüllte einen Fehler in der Berechnung der prophetischen Zeiträume. Diejenigen, die nach ihrem Herrn Ausschau hielten, entdeckten diesen Fehler nicht, und auch die gelehrtesten Männer, die den Zeitpunkt ablehnten, erkannten ihn nicht. Gott hatte vorgesehen, dass sein Volk einer Enttäuschung begegnen sollte. Die Zeit verstrich, und jene, die mit freudiger Erwartung auf ihren Heiland geblickt hatten, waren traurig und mutlos, während diejenigen, die das Erscheinen Jesu nicht geliebt, sondern die Botschaft aus Furcht angenommen hatten, sich freuten, dass er zur erwarteten Zeit nicht kam. Ihr Bekenntnis hatte das Herz nicht berührt und das Leben nicht gereinigt. Das Verstreichen der Frist war gut geeignet, solche Herzen offenbar zu machen. Sie waren die Ersten, die sich abwandten und die Traurigen, Enttäuschten, die das Erscheinen ihres Heilands wirklich liebten, verspotteten. Ich sah die Weisheit Gottes darin, sein Volk zu prüfen und ihm eine gründliche Prüfung zu geben, um diejenigen zu erkennen, die in der Stunde der Prüfung zurückschrecken und umkehren würden.

Jesus und alle himmlischen Heerscharen blickten mit Mitgefühl und Liebe auf jene, die mit süßer Erwartung danach verlangt hatten, den zu sehen, den ihre Seelen liebten. Engel schwebten um sie, um sie in der Stunde ihrer Prüfung zu stützen. Diejenigen, die es versäumt hatten, die himmlische Botschaft anzunehmen, wurden in der Finsternis gelassen, und Gottes Zorn entbrannte über ihnen, weil sie das Licht nicht annehmen wollten, das Er ihnen vom Himmel gesandt hatte. Jene treuen, enttäuschten Menschen, die nicht verstehen konnten, warum ihr Herr nicht kam, wurden nicht in der Finsternis gelassen. Erneut wurden sie zu ihren Bibeln geführt, um die prophetischen Zeitabschnitte zu erforschen. Die Hand des Herrn wurde von den Zahlen weggenommen, und der Irrtum wurde erklärt. Sie erkannten, dass die prophetischen Zeitabschnitte bis 1844 reichten und dass dieselben Beweise, die sie vorgebracht hatten, um zu zeigen, dass die prophetischen Zeitabschnitte 1843 endeten, bewiesen, dass sie 1844 enden würden. Licht aus dem Wort Gottes erhellte ihre Position, und sie entdeckten eine Zeit des Verzugs – 'Wenn sie [die Vision] säumt, warte auf sie.' In ihrer Liebe zu Christi unmittelbarem Kommen hatten sie das Säumen der Vision übersehen, das dazu bestimmt war, die wahrhaft Wartenden offenbar zu machen. Wieder hatten sie einen Zeitpunkt. Doch sah ich, dass viele von ihnen sich nicht über ihre schwere Enttäuschung erheben konnten, um jenes Maß an Eifer und Energie zu besitzen, das ihren Glauben im Jahr 1843 gekennzeichnet hatte.

Satan und seine Engel triumphierten über sie, und diejenigen, die die Botschaft nicht annehmen wollten, gratulierten sich zu ihrem weitsichtigen Urteil und ihrer Weisheit, die Täuschung – wie sie es nannten – nicht angenommen zu haben. Sie erkannten nicht, dass sie den Rat Gottes gegen sich selbst verwarfen und in Einheit mit Satan und seinen Engeln wirkten, um Gottes Volk zu verwirren, das die vom Himmel gesandte Botschaft lebte.

"Die Gläubigen an diese Botschaft wurden in den Kirchen unterdrückt. Eine Zeit lang wurden diejenigen, die die Botschaft nicht annehmen wollten, aus Furcht davon abgehalten, die Regungen ihres Herzens in die Tat umzusetzen; doch das Verstreichen der Zeit offenbarte ihre

wahren Gefühle. Sie wollten das Zeugnis zum Schweigen bringen, das die Wartenden sich genötigt fühlten abzulegen, nämlich dass sich die prophetischen Zeitabschnitte bis auf 1844 erstreckten. Klar und deutlich erklärten die Gläubigen ihren Irrtum und nannten die Gründe, weshalb sie ihren Herrn im Jahr 1844 erwarteten. Ihre Gegner konnten gegen die vorgebrachten gewichtigen Gründe keine Argumente anführen. Dennoch entbrannte der Zorn der Kirchen; sie waren fest entschlossen, keine Beweise anzuhören, und das Zeugnis aus den Kirchen fernzuhalten, damit die anderen es nicht hören konnten. Diejenigen, die es nicht wagten, anderen das Licht vorzuenthalten, das Gott ihnen gegeben hatte, wurden aus den Kirchen ausgeschlossen; aber Jesus war mit ihnen, und sie freuten sich im Licht seines Angesichts. Sie waren bereit, die Botschaft des zweiten Engels zu empfangen." Frühe Schriften, 235-237.

Die eben dargelegte Geschichte beschreibt unter anderem die Erfahrung vom 18. Juli 2020; doch worauf ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, ist, dass das Verständnis, das in der Botschaft des Mitternachtsrufs, wie Samuel Snow sie auf dem Campmeeting in Exeter verkündete, zum Ausdruck kommt, nicht durch Snows historische Arbeit, sondern durch das Wirken der Hand des Herrn widergespiegelt wird. Seine Hand hatte einen Fehler verdeckt, und erst als er seine Hand wegnahm, konnten die Milleriten ihre Enttäuschung verstehen und auch erkennen, dass sie sich in der als Verzögerungszeit dargestellten Periode befunden hatten.

Das Wegnehmen seiner Hand ist ein wesentlicher Bestandteil der Erfahrung der Jünger, die auf dem Weg nach Emmaus waren. Es versinnbildlicht das Ende der als Zeit des Harrens bekannten Periode und endet mit dem Verständnis, das durch die Botschaft des Mitternachtsrufs repräsentiert wird. Doch die Emmaus-Begebenheit fand nach dem Kreuz statt, das die Große Enttäuschung darstellt, nicht die erste Enttäuschung über den Tod des Lazarus.

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus, das von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt war. Und sie sprachen miteinander über all diese Dinge, die geschehen waren. Und es geschah: Während sie miteinander redeten und überlegten, nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Worte, die ihr miteinander wechselt, während ihr unterwegs seid, und seid betrübt? Lukas 24,13-16.

Das Wort "eyes" in der Passage steht für das Sehen, mehr als für das eigentliche Sehorgan. Das Wort "holden" bedeutet Stärke. Die Jünger konnten die Vision vom Kreuz nicht verstehen, denn Christus hatte ihren Blick auf die prophetische Vision des Kreuzes verschleiert. Die Hand Christi ist ein Symbol seiner Stärke. Die Traurigkeit, die Jesus feststellte, stand für ihre große Enttäuschung. Nach weiterem Gespräch der enttäuschten Jünger begann Christus zu sprechen.

Da sprach er zu ihnen: O ihr Toren und trägen Herzens, zu glauben allem, was die Propheten gesprochen haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und allen Propheten an legte er ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog. Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wolle er weitergehen. Sie aber nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Lukas 24,25–29.

Jesus unterwies die Jünger, indem er die „historistische“ Methode der biblischen Auslegung anwandte: Er führte die prophetischen Linien von Mose an durch die heilige Geschichte fort, um die Geschichte des Kreuzes aufzuzeigen. Jesus nutzte die Linien der vergangenen prophetischen Geschichte, die die alten Pfade und die Methode „Linie auf Linie“ repräsentieren, um die enttäuschten Jünger zu unterweisen. Als er den Anschein erweckte, ohne sie weiterreisen zu wollen, drängten sie ihn, einzukehren und bei ihnen zu verweilen. Sie befanden sich in der Wartezeit, und Christus war im Begriff, seine Hand von ihren Augen zu nehmen. Als seine Hand entfernt wurde, endete die Wartezeit, und als sie durch die Dunkelheit zurück nach Jerusalem zu den elf Jüngern eilten, versinnbildlichten sie die Schnelligkeit der Weitergabe der Botschaft des Mitternachtsrufs.

Und es geschah: Als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihren Augen. Lukas 24,31.

Jesus nahm seine Hand weg, die ihr Verständnis der prophetischen Vision zurückgehalten hatte, und als er das tat, erkannten sie ihn. Jesus hatte ihnen die Botschaft des Mitternachtsrufs gebracht, und sie nahmen sie beim Essen auf, denn jede Botschaft muss gegessen werden. Sofort eilten sie "wie eine Flutwelle über das Land", um den elf Jüngern davon zu berichten.

Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns auf dem Weg redete und uns die Schriften öffnete? Und sie standen in derselben Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die Elf versammelt und die, die mit ihnen waren, die sagten: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen war und wie er von ihnen erkannt worden war beim Brechen des Brotes. Und während sie so redeten, trat Jesus selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch. Sie aber erschrakten und fürchteten sich und meinten, einen Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr bestürzt, und warum kommen Zweifel in euren Herzen auf? Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; betastet mich und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Füße. Und da sie vor Freude noch nicht glaubten und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie gaben ihm ein Stück von einem gebratenen Fisch und von einer Honigwabe. Und er nahm es und aß vor ihnen. Und er sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden müsse, was im Gesetz des Mose und in den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden. Lukas 24,32–45.

So wie bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus legt Jesus die Botschaft anhand der früheren heiligen Geschichtsberichte der Bibel dar, um die Geschichte seines Todes und seiner Auferstehung zu erklären, und er tat dies, indem er ihnen dies am Beispiel des Essens zeigte. Gottes Volk muss die Botschaft essen. In ihrer Ungewissheit und Trauer führt Jesus die Wartezeit, die von seinem Tod bis zu seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Wiederkunft stattfand, zu einem Abschluss, indem er ihnen das Verständnis für die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit öffnet, die darauf beruhte, dass die heiligen Geschichten der Vergangenheit Zeile auf Zeile

zusammengeführt wurden.

Daher identifizieren die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus (die den zweiten Engel darstellen, der sich der Botschaft des Mitternachtsrufs anschließt und durch sie ermächtigt wird) die Wartezeit, die auf das Kreuz folgte, als die Wartezeit, die dem Mitternachtsruf vorausging. Die Enttäuschung der Jünger stellt daher die erste Enttäuschung in der prophetischen Linie dar, nicht die große Enttäuschung.

Die Geschichte von Emmaus wiederholt sich dann bei den enttäuschten elf Jüngern. Jesus tritt zu ihnen, unterweist sie über die Erfüllung des prophetischen Wortes nach der Methodik des „Historismus“ und öffnet ihnen dann beim Essen das Verständnis. Der Anfang der Geschichte weist auf das Ende der Geschichte hin. Jesus führt dann ein drittes Zeugnis dafür an, dass die Enttäuschung des Kreuzes prophetisch auf die erste Enttäuschung angewandt werden kann. Er liefert das dritte Zeugnis für die Struktur der Geschichte, indem er ihnen sagt, in Jerusalem zu bleiben, bis sie Kraft aus der Höhe empfangen.

Und er sprach zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden musste und am dritten Tag von den Toten auferstehen; und dass in seinem Namen allen Völkern Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden sollte, von Jerusalem an. Ihr seid Zeugen dieser Dinge. Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch; bleibt aber in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Und er führte sie hinaus bis nach Bethanien und erhob seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, da schied er von ihnen und wurde in den Himmel hinaufgetragen. Und sie beteten ihn an und kehrten mit großer Freude nach Jerusalem zurück; und sie waren allezeit im Tempel und priesen und lobten Gott. Amen. Lukas 24,46–53.

Die Darstellung der Jünger auf dem Weg nach Emmaus weist auf eine Wartezeit hin, die mit seinem Tod begann und andauerte, bis er auferstand und zu seinem Vater auffuhr. Die Wartezeit endete für die Emmausjünger, als die Botschaft von den Geschehnissen am Kreuz durch die Methode bestätigt wurde, die Linien vergangener heiliger Geschichten Linie auf Linie zusammenzuführen. Dann trugen die Jünger die Botschaft so schnell, wie sie es nur konnten. Danach trifft sich Jesus mit den elf Jüngern; erneut wird das Essen einer Mahlzeit erwähnt, Linie auf Linie wird verwendet, um die Botschaft zu belegen, und wie bei den Jüngern von Emmaus öffnet er ihnen dann das Verständnis und geht fort. Doch nicht, bevor er die Geschichte des Wartens in Jerusalem aufzeigt, die mit dem Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten endet.

Als Jesus seinen Jüngern sagte, in Jerusalem zu warten, war das das Ende der Geschichte vom Weg nach Emmaus. Der Anfang der Geschichte stand für eine Enttäuschung, darauf folgte eine Wartezeit und darauf eine Offenbarung der Wahrheit, die die Botschaft des Mitternachtsrufes darstellte. Diese Offenbarung der Wahrheit geschah, als Christus seine Hand wegnahm, die den Jüngern die Augen „gehalten“ hatte. Das ist der Anfang der Geschichte, und die Mitte der Geschichte wiederholt sich in derselben Weise, als Christus den elf Jüngern die Enttäuschung nahm, indem er sich offenbarte und ihr Verständnis für sein Wort öffnete. Dann folgt ein letzter Zeuge derselben prophetischen Struktur, die mit der ersten Enttäuschung beginnt, nicht mit der großen Enttäuschung.

Die Geschichte von Emmaus bis Pfingsten liefert drei Zeugnisse für die erste Enttäuschung, die Zeit des Harrens und den Mitternachtsruf, doch die tatsächliche Enttäuschung, die als Wegmarke am Anfang jedes der drei Zeugnisse steht, war in Wirklichkeit die zweite Enttäuschung, nicht die erste. Zu erkennen, dass die Wegmarke, die in der Geschichte der Milleriten die Große Enttäuschung ist, dazu verwendet wird, die erste Enttäuschung in der Geschichte der Milleriten zu veranschaulichen, ist wesentlich für das Verständnis der Erzählung, die wir in den vier Kapiteln des Johannesevangeliums finden, die zwischen dem Essen beim letzten Abendmahl und der Festnahme um Mitternacht im Garten Gethsemane spielen. Es ist bemerkenswert, dass Jesus, als er den elf Jüngern erschien und mit ihnen aß, fragte: "Warum seid ihr bestürzt? Und warum steigen Gedanken in euren Herzen auf?"

Unmittelbar nachdem er im Johannesevangelium das letzte Abendmahl eingenommen hatte, beginnt die Passage, die wir betrachten werden, mit den Worten Christi an sie: "Euer Herz erschrecke nicht." Innerhalb von fünf Tagen hatten sie genau diese Aufforderung vergessen. Die Kapitel vierzehn bis siebzehn des Johannesevangeliums stehen für die erste Enttäuschung vom 18. Juli 2020, die eine Zeit des Wartens einleitet, die zur Offenbarung Jesu Christi führt, die kurz bevor die Gnadenzeit endet, entsiegelt wird, und sie stehen für die Botschaft des Mitternachtsrufes. Diese Botschaft leitet eine Zeitspanne ein, die durch die Bewegung des siebten Monats vorgebildet worden ist und die auch durch den eiligen Lauf der Emmausjünger nach Jerusalem mitten in der Nacht veranschaulicht wird. Diese Geschichte ist es, die durch die drei hebräischen Buchstaben dargestellt wird, die Christus verwendete, um sich selbst als die "Wahrheit" zu bezeichnen.

In der Erzählung dieser vier Kapitel des Johannes finden wir nicht nur, dass das Wirken des Heiligen Geistes als die gleichen Schritte eben jenes Wortes erkannt wird, sondern auch die besten Belege zur Stützung der nun vorgebrachten Behauptungen, dass die endgültige Erfüllung der Botschaft des Mitternachtsrufes jetzt vom 12. bis 17. August auf der Lagerversammlung in Exeter schrittweise dargelegt wird. Wenn die Botschaft schließlich von den wartenden Heiligen erkannt wird, wird die Welt in die Krise des Sonntagsgesetzes gestürzt, während jene Boten die letzte Warnungsbotschaft der "letzten Tage" an eine sterbende Welt tragen.